

Nachruf Dr. Theo Locher

(aus dem Newsletter des Basler Psi-Vereins BPV, Nov. 2010)



Dr. Theo Locher ist tot

Der Gründer und Ehrenpräsident der «Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie» – SVPP, ist Anfang letzter Woche in hohem Alter gestorben. Bis zuletzt hatte er sich für sein Hilfsprojekt in Afghanistan eingesetzt. Noch vor wenigen Tagen hat er mich zweimal angerufen, und mich gebeten, unserem Versand ein Blatt über sein Hilfsprojekt beizulegen. Er meinte anlässlich unseres Gesprächs, dass er «krampfen werde, bis er umfalle». Dies ist nun viel schneller passiert als wir alle angenommen haben.

Er war mit seinen 90 Jahren ein Beispiel ungebrochener Aktivität. Dabei setzte er seit 18 Jahren seine Kraft weniger in der parapsychologischen Forschung und Aufklärung ein als vielmehr für sein verdienstvolles Alterswerk, das «Schweizer Hilfswerk für Afghanische Flüchtlinge» an. In beeindruckender Selbstlosigkeit lieferte Theo Locher damit ein Beispiel gelebter Nächstenliebe.

Aus seiner Hand durfte ich vor zehn Jahren den Preis der Schweizer Stiftung für Parapsychologie entgegennehmen, einer Stiftung die er gegründet und alimentiert hatte. Die Schweizer Parapsychologie verliert mit ihm einen der Pioniere, der sich unermüdlich für die Sache eingesetzt hat.

Einen längeren Lebenslauf von Valentin Oehen finden Sie am Ende unseres Newsletters. Hier die Angaben zu seiner Stiftung, zu der Sie im Lebenslauf (siehe Punkt XX) weitere Angaben finden.

Schweizer Hilfswerk für afghanische Flüchtlinge, Postkonto: 25-26108-0

Lebenslauf Theo Locher

Theo Locher, geboren in Interlaken, wuchs in Spiez am Thunersee auf, wo er seine schulische Grundausbildung erhielt (1929 – 1938). Nach dem Handelsdiplom in Bern (1941) besuchte er das Humboldtianum in Bern, um 1944 die schweizerische Maturitätsprüfung nachzuholen. Sein Hochschulstudium in Bern in den Fächern Mathematik, Geographie, Geschichte und Geologie mit einem Doktorat als Abschluss, dauerte 10 Jahre. Das scheint aussergewöhnlich lange (1944 – 1954), doch wurde es durch lange Kuraufenthalte in Leysin mehrfach unterbrochen.

Schliesslich legte er das Gymnasiallehrer-Examen in den drei erstgenannten Fächern ab und wandte sich ganz dem Lehramt zu. Von 1957 bis zu seiner Pensionierung 1986 unterrichtete er an der Handelsschule und dem Wirtschaftsgymnasium in Biel. Sein Unterricht wurde befruchtet durch das Wissen aus 10 Studienreisen, die ihn von Sizilien über Süd-Ost-Europa bis in den hohen Norden führten.

Dem Informationsblatt Nr. 12 der Studiengruppe für Parapsychologie (Nov. 1978) entnehmen wir die folgende Darstellung. „In den 50er Jahren veröffentlichte der "Schweizerische Beobachter" viele Spontanfälle aus dem Leserkreis. Diese rätselhaften Geschehnisse stellten einen brutalen Angriff gegen das naturwissenschaftliche Weltbild von Dr. Theo Locher dar. Daraufhin befasste er sich jahrelang ausgiebig mit einschlägiger Literatur.“

Nach zwei Parapsychologiekursen an der „Bieler Volkshochschule gründete eine Gruppe von Hörern 1966 die lokale "Vereinigung für Parapsychologie", die später in "Schweizerische Vereinigung für Parapsychologie (SVPP) umbenannt wurde.

Die Vereinigung stellte sich folgende Aufgaben:

1. Wissenschaftlich einwandfreie Information der Öffentlichkeit über die Paraphänomene und deren Erklärungsmöglichkeiten
2. Förderung des gegenseitigen Erfahrungsaustausches

3. Forschung und Untersuchung von Spontanfällen und
4. Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Gesellschaften.

Zum Präsidenten wurde Dr. Locher gewählt.

Damit begann eine äusserst intensive, nebenberufliche Tätigkeit als parapsychologischer Forscher und Publizist. Zweimal jährlich erschien ein Bulletin, in welchem Th. Locher über die Forschung in vielen Ländern, über neue Spontanfälle und deren Deutung und über die Aktivität der SVPP berichtete. Ausserdem verfasste er jährlich 2 bis 3 mal die "Gelben Orientierungsblätter", in denen er die Mitglieder seiner Vereinigung über aktuelle, parapsychologische Probleme informierte. Ausserdem führte er zahlreiche Vorträge und Kurse an Volkshochschulen durch. Er verstand es, die Themen auch in der Presse immer wieder zur Sprache zu bringen. Er rief die Stiftungen "Schweizer Preis" und "Hedri-Stiftung" ins Leben, die jährlich verdiente Forscher und/oder Publizisten aus dem parapsychologischen Bereich auszeichnet.

Seine unermüdliche Arbeit über Jahrzehnte ist wahrhaft bewundernswert. Seine Motivation war der Wille, möglichst vielen Menschen die Augen zu öffnen und sie von der materialistisch-eingeengten Weltschau wegzuführen. 1986 nahm Theo Locher eine Wertung seiner Arbeit vor. "Rückblickend dürfen wir heute feststellen, dass diese Öffentlichkeitsarbeit erfolgreich verlaufen ist, hat uns die Presse doch wirksam unterstützt. Nie - und dies ist bemerkenswert - wurde die Parapsychologie von ihr ins Lächerliche gezogen; nie wurde unsere Vereinigung angegriffen. Es hat sich ausgezahlt, dass wir in den ersten Jahren sehr vorsichtig waren. Der Wille, das Weltbild der Menschen zu verändern, trägt Früchte." Diese optimistische Aussage ist heute zu relativieren, da die materialistische Weltanschauung wieder Triumphe feiert. Zur Zeit haben wir den Eindruck, dass in der Presse eine orchestrierte Kampagne läuft, um jegliches paranormale Geschehen in der Bevölkerung als fragwürdig, ja absurd erscheinen zu lassen. Damit werden die Menschen verunsichert und verschliessen sich, statt fachkundige Hilfe zu suchen. Die Folgen sind auf medizinischer, psychologischer und weltanschaulicher Ebene verhängnisvoll. Wir haben also allen Grund, die Arbeit von Dr. Theo Locher unentwegt weiter zu führen.

Seine Publikationen

Auf die jahrelange, intensive schriftstellerische Tätigkeit in den vereinseigenen Blättern haben wir bereits aufmerksam gemacht. Zudem verfasste Theo Locher mehrere Bücher von bleibendem Wert, die zur Zeit allerdings vergriffen sind. Es sind dies:

"Schweizer Spuk und Psychokinese" in Zusammenarbeit mit Guido Lauper , 1977 erschienen im Aurum Verlag

"Parapsychologie in der Schweiz, gestern und heute" , 1986 erschienen im Eigenverlag der SVPP

"Jenseitskontakte mit technischen Mitteln gibt es!" in Zusammenarbeit mit Maggy Harsch 1989 , erschienen im Eigenverlag der SVPP

Ein Meilenstein in der Öffentlichkeitsarbeit war die Mitarbeit und Mitwirkung von Theo Locher bei einer mehrteiligen Fernsehserie über Parapsychologie, welche vom Tessiner Fernsehen 1976 realisiert und in Italien und im Tessin ausgestrahlt wurde.

Seine Arbeit als Präsident der SVPP

Ein jahrzehntelanger Weggefährte von Theo Locher, der auch heute noch im Rahmen der SVPP aktive Eric Bohner schreibt in einer persönlichen Widmung:

«Kennengelernt haben ich und unsere Studiengruppe Theo Locher anlässlich eines Volkshochschulkurses in der Schulwarte 1974. In den folgenden Jahren hat sich zwischen den Mitgliedern unserer ehemaligen Studiengruppe und TL eine intensive Zusammenarbeit ergeben. Was TL in dieser Zeit persönlich bewegt hat und mit was er sich auseinandersetzte, weiss ich nicht. Er äusserste sich immer kurz und knapp, sachbezogen zu den damals aktuellen Fällen und zur Arbeit der SVPP. Aus meiner Sicht kann ich daher nur folgendes berichten: In der Anfangszeit hat sich Theo Locher nebst den verschiedenen Phänomengruppen, historischen Persönlichkeiten und Fällen meines Wissens vorwiegend mit Spuk befasst. Mitte der Siebzigerjahre richtete sich sein Interesse auf Geller und das Metallbiegen, insbesondere auf die Schweizer "Gellerinis" (Die oben angeführten Buchpublikationen waren dann die logische Folge!) In den Achtzigerjahren widmete sich Theo Locher nebst den Vereinsaktivitäten rund um die SVPP vorwiegend der instrumentell gestützten Transkommunikation und veröffentlichte dann 1989 das bereits erwähnte Buch mit Maggy Harsch. Offenbar fand er daran besonders Gefallen, da sich die Phänomene über technische Apparaturen manifestierten und durch die Kontrolle der Versuchsanlagen auf ihre Echtheit überprüft werden konnten. Besonders stolz war Theo Locher auf das elektronische Testgerät der SVPP und die Parapsychologie Ausstellung von 1986 zum Anlass des 20 Jahre Jubiläums der SVPP. Heilig waren ihm seine zahlreichen Volkshochschulkurse und die jährlich stattfindenden Preisverleihungen an der Universität Bern. Persönlich schätze ich Theo Locher wegen seiner analytischen Denkweise und sachlichen Argumentation. Mit den nüchternen Erklärungsversuchen wirkt er stets diskussionsanregend.»

Soweit Eric Bohner. Dieser Darstellung bleibt beizufügen, dass sich Dr. Theo Locher mit der Erreichung des 70. Altersjahres von der Leitung der SVPP zurückzog und sich von da an vorwiegend seinem eingangs erwähnten Hilfswerk widmete. Er wurde für sein vorbildliches, uneigennütziges Wirken für die Parapsychologie mit dem Ehrenpräsidium der SVPP ausgezeichnet.

Sein Alterswerk – «Schweizer Hilfswerk für afghanische Flüchtlinge»

Lassen wir Theo Locher hierzu selbst zu Worte kommen. Wir zitieren aus einer kurzen Ansprache anlässlich der GV der SPG im April 2005:

Vor 18 Jahren gründete ich das Schweizer Hilfswerk für Afghanische Flüchtlinge. Jahrelang haben wir in unsern Primarschulen und Gymnasien in Pakistan Tausenden von Kindern und Jugendlichen eine strenge, gute Schulung ermöglicht. Tausenden von Witwen und behinderten Männern und armen Familien haben wir helfen können mit Näh- und Stickarbeit und monatlich verteilten Lebensmitteln. Über 250 Jugendlichen haben wir eine handwerkliche Ausbildung ermöglicht. Diese sind nun in vielen Ateliers angestellt, können sich und ihre Familien selbst ernähren. Sie haben Selbstvertrauen gewonnen und sind kaum noch für Extremismus anfällig.

Präzisierend sei festgehalten, dass es sich um 14 Schulen in Peshawar mit 5600 Kindern handelt. Es sind 9 Primarschulen, vier Gymnasien und ein College für Wirtschaft und Verwaltung. Das Hilfswerk kommt auch für die Ausbildung und die Besoldung der Lehrkräfte auf. Ausserdem werden Flüchtlingsfrauen in Gesundheitslehre und erster Hilfe ausgebildet; es werden Nähkurse durchgeführt und Nähmaschinen und Bügeleisen und die Hilfsstoffe verteilt.

Bis zuletzt sammelte Dr. Theo Locher monatlich rund Fr. 30 000.-, um das humanitäre Werk im kriegszerstörten Land weiterführen zu können. Dabei ist zu beachten, dass die Spendengelder zu 100 % in die Hilfe fliessen. Alle Verwaltungskosten hier und dort und die Reisekosten trägt Dr. Locher selbst. Eine wahrhaft bewundernswerte Leistung!